

WIR

STELLEN UNS VOR



EIN UNGEWÖHNLICHER NAME: kurz erklärt

Wir nennen uns »evangelisch«, weil das Evangelium von Jesus Christus unser Fundament ist. Gleichzeitig kennzeichnet uns der Name als Teil der evangelischen Kirchenfamilie, die in der Reformation ihren Ausgang nahm.



»Methodistisch« heißen wir wegen einer spöttischen Bezeichnung für eine Gruppe von Studenten um John und Charles Wesley in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Statt der damals üblichen studentischen Lässigkeit praktizierten sie einen konsequenten Lebensstil.

Dazu gehörte intensives Bibelstudium und gemeinsames Gebet. Außerdem waren ihnen vor allem die praktischen Dienste an Armen, Kranken, Arbeitslosen und Gefangenen wichtig. Deshalb wurden sie als »methodistisch« verspottet.

Aus der studentischen Bewegung wurde eine Erweckung, die das Leben vieler Menschen veränderte. Innerhalb weniger Jahrzehnte entstand daraus eine weltweite Kirche.



© 2017
Evangelisch-methodistische Kirche
Referat für Öffentlichkeitsarbeit
Dielmannstraße 26
60599 Frankfurt am Main
069 242521-152
oeffentlichkeitsarbeit@emk.de
www.emk.de

Bestellnummer: 998.884
Bestellen bei:
Blessings 4 you GmbH
Postfach 311141
70471 Stuttgart
0711 83000-0
info@blessings4you.de
www.blessings4you.de

BASIS FÜR PERSÖNLICHEN GLAUBEN: die Bibel

Die Bibel ist die maßgebliche Grundlage für das Leben und die kirchliche Arbeit der Evangelisch-methodistischen Kirche.



Sie ist als **Heilige Schrift** – Altes und Neues Testament – die Quelle, in der sich Gott dem Menschen offenbart. Alle Menschen werden von Gott angenommen und können deshalb auf Gottes Liebe vertrauen.

Wer so an Gott glaubt,

empfängt ohne eigene Leistung ein neues Leben. Die Menschen werden eingeladen, diese Zuwendung Gottes persönlich zu erfahren und diese Zuwendung Gottes anderen Menschen nahezubringen.



VERBINDLICH UND WEIT: die Theologie

»Denken und denken lassen« ist für Methodisten die Leitlinie, um über den Glauben, über das Leben, über Gott und die Welt zu reden. Ausgangspunkt des Nachdenkens und der offenen und weitherzigen Begegnung ist die Bibel als Grundlage des Glaubens.



Die Bibel ist in einem Zeitraum von etwa tausend Jahren entstanden und erzählt von den Begegnungen vieler Menschen mit Gott. Diese Botschaft Gottes aus den Erfahrungen verschiedener Völker, Kulturen und Epochen muss für die jeweilige Zeit neu erschlossen werden. Im Prozess der theologischen Arbeit zum Verstehen der Bibel und der christlichen Überlieferung werden immer wieder unterschiedliche Auffassungen diskutiert und führen oft zum besseren Verstehen der biblischen Aussagen.

Das Besondere der Theologie besteht also darin, alte Einsichten und Überlieferungen mit gegenwärtigen Erfahrungen und Erkenntnissen in Verbindung zu bringen. Ihre Aufgabe ist das Hören auf Gottes Stimme in der Bibel und in unserer Lebenswelt, damit Menschen Gott erkennen, sich ihm anvertrauen und mit ihm leben.



Wir vertrauen darauf, dass Gott denen, die ihn bitten und sich ihm öffnen, seinen Geist schenkt, durch den sie Gottes Wort verstehen können. Darum ist Theologie nicht nur eine Aufgabe für Fachleute, sondern für alle Christen.

GLAUBENDE UND SUCHENDE: die Gemeinde

Vor Gott sind alle Menschen gleich. Deshalb finden in der Evangelisch-methodistischen Kirche Glaubende und Suchende ihren Platz.



Ob jung oder alt, reich oder arm, einfach oder intellektuell, zweifelnd oder überzeugt – alle, die sich für den Glauben interessieren und bereit sind, sich mit anderen zusammen auf den Weg zu machen, sind herzlich willkommen. Dass diese Gemeinschaft offen ist für alle Nationalitäten und dass sämtliche Dienste, Aufgaben und Funktionen von Frauen und Männern ausgeübt werden können, ist für uns selbstverständlich.



Als **evangelische Freikirche** laden wir ein, sich für ein Leben im Glauben an Jesus Christus zu entscheiden. Menschen, die sich der Evangelisch-methodistischen Kirche anschließen, beteiligen sich am kirchlichen Leben durch ihre Fürbitte, ihre Mitarbeit und freiwillige Gaben. Allen gilt die Einladung, die Gemeinschaft nach ihren Möglichkeiten mitzugestalten. Deshalb ist »Kirche« auch nie etwas Fertiges oder Abgeschlossenes. Sie bedarf der Mitwirkung und ständigen Erneuerung. Sie verändert sich durch die Menschen, die sich ihr anschließen. Ihre konkrete Gestaltung ist daher eine fortdauernde Aufgabe derer, die zu ihr gehören und Jesus Christus nachfolgen.

IN DER LIEBE TÄTIG: Glaube praktisch

»Was kennzeichnet die methodistische Bewegung?« wurde John Wesley, Mitbegründer und Führungspersönlichkeit der methodistischen Erweckungsbewegung, einmal gefragt. Seine Antwort lautete: »Der Glaube, der durch die Liebe tätig ist.«



Tätiger Glaube im Dienst am Menschen wurde so zu einem der Kennzeichen methodistischer Arbeit weltweit. Bei vielen heute selbstverständlichen Errungenschaften haben sich Methodisten engagiert eingebracht. So sind die Abschaffung der Sklaverei, die Gründung von Gewerkschaften oder auch die Bauspar-kassen-Bewegung durch methodistische Beteiligung und Initiativen zustande gekommen.

Um **Kindern** im 18. Jahrhundert Bildung zu ermöglichen, wurde ihnen sonntags mit Hilfe der Bibel Lesen und Schreiben beigebracht. Daraus entstand die Sonntagsschule als Ursprung der Kindergottesdienste. Bis heute sind Bildungsangebote für methodistische Gemeindefarbeit ganz selbstverständlich. Krankenhäuser, Altenheime, Angebote für alle Generationen, die Mitwirkung bei Tafelläden, der Hospizarbeit oder bei Umweltschutzaktivitäten sind ebenfalls Ausdruck tätigen Glaubens.



IM GESPRÄCH: Gemeinsame geistliche Ausrichtung

Das Gespräch unter der Anleitung des Heiligen Geistes, steht für das gemeinsame Suchen nach tragfähigen Lösungen. Vorbild dafür ist das Jerusalemer Apostelkonzil, von dem die Apostelgeschichte in Kapitel 15 berichtet.



In der sich schnell **ausbreitenden** methodistischen Erweckungsbewegung brauchten die Menschen geistliche Anleitung und stützende Strukturen. Als begnadeter Organisator entwickelte John Wesley nach biblischen Vorbildern Anregungen, Regeln und Ordnungen, die den Methodismus bis heute prägen. Dazu gehört auch das so genannte »holy conferencing«, das Gespräch unter der Anleitung des Heiligen Geistes.

»Was sollen wir lehren? Wie sollen wir lehren? **Was sollen wir tun?**« waren die Leitfragen in den Konferenzen. Bis heute durchzieht dieses Konferenzsystem zur gemeinsamen geistlichen Ausrichtung alle Organisationsebenen der Evangelisch-methodistischen Kirche. In der lokalen Gemeinde ist es die »Bezirkskonferenz«, für eine größere Region ist es die »Jährliche Konferenz«, auf Weltebene ist es die »Generalkonferenz«, das weltweit höchste Beratungs- und Entscheidungsgremium der Evangelisch-methodistischen Kirche.



ACHTUNGSVOLLES MITEINANDER: Die Hand reichen

»Ist dein Herz aufrichtig gegen mich wie mein Herz gegen dein Herz, dann gib mir deine Hand!« Das ist seit den frühesten Tagen der methodistischen Bewegung der Grundsatz für die Begegnung mit Menschen anderer geistlicher oder kirchlicher Gesinnung.

Die Liebe zu Gott und der Respekt voreinander sollten für ein achtungsvolles Miteinander von Christen und Kirchen genügen. Dabei muss nicht in allen Fragen biblischer Lehre und praktischer Frömmigkeit Übereinstimmung herrschen. Wo die Liebe zu Gott und das »aufrichtige Herz« Orientierung geben, werden zuvor trennende Grenzen überwunden.

Deshalb reichen Methodisten immer **die Hand zum ökumenischen Miteinander** und waren und sind in vielen ökumenischen Prozessen engagiert.



Die Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK), in der Vereinigung evangelischer Freikirchen (VEF) und in der Evangelischen Allianz ist für die Evangelisch-methodistische Kirche deshalb selbstverständlich. Mit den evangelischen Landeskirchen besteht Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft.

IN DEUTSCHLAND ...

... gehören rund **52.000** Menschen zur Evangelisch-methodistischen Kirche. Die knapp 500 Gemeinden verteilen sich unterschiedlich auf die Konferenzregionen in Norddeutschland, Ostdeutschland und Süddeutschland.



Weltweit sind es über 80 Millionen Menschen, die zu Kirchen methodistischer Tradition sowie mit ihnen verbundener unierter und vereinigter Kirchen gehören.



Wenn Sie **Interesse** haben, finden Sie weitere Informationen im Internet:

Die nächstliegende evangelisch-methodistische Gemeinde:
www.atlas.emk.de

Weitere Erläuterungen,
was »typisch methodistisch« ist:
www.emk.de/glaube/typisch-methodistisch

Ausführliche Informationen
über die Evangelisch-methodistische Kirche:
www.emk.de

Wie kann verletzendem Spott die Kraft
genommen werden? Mit Selbstbewusstsein.

So wurde aus der als Verleumdung gedachten
Bezeichnung »Methodisten« der ehrenvolle Name
einer sich weltweit ausbreitenden Kirchenfamilie.

Hier erfahren Sie mehr über die
Evangelisch-methodistische Kirche.